

Für alle Sinne

Einen Naturpfad im Außengelände anlegen

DIE ANLAGE EINES NATURPFADES für Krippenkinder im Außengelände erfordert besondere Sorgfalt, um eine sichere, anregende und lehrreiche Umgebung zu schaffen, die den natürlichen Entdeckerdrang der Kinder unterstützt. So kann ein Naturpfad gestaltet werden:



■ von Christina Kussmann

1. Standortwahl

Der Naturpfad sollte sich in einem geschützten, gut erreichbaren Bereich des Außengeländes befinden, der ausreichend Schatten bietet, aber auch sonnige Abschnitte hat. Es ist wichtig, dass der Bereich gut einsehbar ist, um die Aufsicht zu gewährleisten.

2. Pfadoberfläche

Der Untergrund des Pfades sollte weich und rutschfest sein. Hierfür eignen sich natürliche Materialien wie Rindenmulch, Sand oder weicher Waldboden. Diese Materialien sind angenehm für kleine Kinderfüße, sollten jedoch regelmäßig auf Sicherheit überprüft werden, um Verletzungen durch scharfe Steine oder Äste zu vermeiden.

3. Sinnesanregungen entlang des Pfades

Der Naturpfad sollte so gestaltet sein, dass die Kinder ihre Sinne anregen können. Verschiedene Stationen können entlang des Pfades platziert werden:

Fühlstationen: Unterschiedliche Naturmaterialien wie Moos, Baumrinde, Kieselsteine und Blätter werden so dargeboten,

dass die Kinder sie mit ihren Händen ertasten können. Beim Befüllen der Stationen können die Kinder prima mithelfen und selbst gesammelte Materialien direkt einfüllen.

Hörstationen: Kleine Klangobjekte, wie Windspiele oder hängende Naturmaterialien (z.B. Holzscheiben, die aneinanderstoßen), können auf dem Pfad aufgehängt werden, um die Kinder zum Lauschen zu animieren.

Sehstationen: Kleine, gut geschützte Mini-Gärten oder bunt bepflanzte Beete, die mit verschiedenen Blumen mit essbaren Blüten (zum Beispiel Kapuzinerkresse) versehen sind, bieten den Kindern die Möglichkeit, Farben und Formen der Natur zu beobachten.

Riechstationen: Duftende Pflanzen und Kräuter wie Lavendel, Minze, Zitronenmelisse oder Rosmarin können an verschiedenen Punkten des Pfades gepflanzt werden, um den Geruchssinn der Kinder anzuregen.

4. Bewegungsmöglichkeiten

Der Pfad sollte Möglichkeiten bieten, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu fördern:

Balancierstationen: niedrige Baumstämme, Beeteinfassungen oder Stege laden dazu ein, darüber zu balancieren.

Hüpfsteine: Große flache Steine, die sicher in den Boden eingelassen sind, laden zum Steigen und Springen ein.

5. Naturbeobachtungen

Insektenhotels, Vogelhäuschen oder kleine Wasserstellen (gut gesichert und flach) können entlang des Pfades

platziert werden, um die Kinder für die Tierwelt zu begeistern. Kinder können so Schmetterlinge, Käfer oder Vögel beobachten und lernen, die Natur zu schätzen.

6. Wetterfestigkeit und Pflege

Es ist wichtig, den Naturpfad wetterfest und leicht pflegbar zu gestalten. Die Pflanzen sollten robust und heimisch sein, damit sie unser Klima gut vertragen. Eine regelmäßige Pflege des Pfades, insbesondere das Entfernen von Unrat oder gefährlichen Gegenständen, ist unerlässlich.

7. Einbindung der Kinder

Es ist im Rahmen der ganzheitlichen Förderung sinnvoll, die Kinder in die Gestaltung des Naturpfades mit einzubeziehen. Sie könnten zum Beispiel kleine Werkarbeiten als Klangspiel für den Hörbereich aus Naturmaterialien gestalten, den Fühlbereich mit selbst gesammelten Naturmaterialien befüllen und einfache Aufgaben bei der Pflege übernehmen (z.B. das Gießen von Pflanzen). Das schafft ein stärkeres Gefühl der Verbundenheit mit dem Naturpfad.

8. Einbezug des Trägers

Bei der Planung und Umsetzung müssen die Bauunterhaltung oder der Bauhof des Trägers einbezogen werden. Das ist notwendig, damit die Einhaltung der unfallrechtlichen Vorgaben sichergestellt ist und der Pfad fachkundig angelegt wird – z.B., um mit einer Drainage das Volllaufen mit Wasser zu verhindern.